

Cambridge, am 7. Februar

Liebe Mutti, lieber Papa, liebe Margrit,

ehrlich gesagt, hatte ich heute morgen auf einen Brief von einem von Euch gehofft, der mich ueber Papas Untersuchungsbefund unterrichtete. Schliesslich gehöre ich ja auch noch mit zur Familie, woren ich Euch nur immer wieder erinnern moechte!

Heute war der erste Tag des neuen Semesters; ist es immernoch, denn wohl bemerkt, es ist noch Vormittag. Heute morgen, es ist kalt und regnerisch, und von den Strassen ist das letzte Eis noch nicht geschmolzen, habe ich mich registrieren lassen: zum letzten Mal in diesem Leben. Aus meiner Karte steht ein rotes "S", als Zeichen dass ich im Juni abdanken werde. Ueber nächstes Jahr, weiss bis jetzt nur Allah bescheid.

Nachher, um halb drei werde ich Matthiessen besuchen eines Empfehlungsbriefes wegen. Matthiessen war ~~xxxx~~ sehr ordentlich zu mir; er hat mir ein A gegeben. Welch höheres Glück in diesem Leben kann ein Mensch noch verlangen. Übrigens, wenn ich ein A mitzähle, dass zur Zeit noch von dem grossen dicken Französischen Weihnachtsmann ausgebrütet wird, - man soll bekanntlich seine Kücken nicht zählen vor dem sie entschlüpft sind, - dann werde ich fünf haben. "Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch was er hat genommen werden." Das ist irdische Gerechtigkeit. Auf English heisst es "Them as has, gits."

Nun, dass wird Mutti nicht verstanden haben; ist auch nicht so wichtig. ~~xx~~ Ich werde den ganzen Frühling lediglich auf zwei Examen mich vorbereiten; eines vier Stündig auf mein gesamtes Gebiet; das andere, ~~xxxxx~~ mündlich, auf mein spezielles Gebiet, d.h. Deutsche Literature und Geschichte im 19. Jahrh. Es versteht sich, dass ich noch viel zu arbeiten habe. Jedoch werden sämtliche Kurse mit beitragen; Englische Geschichte im 19. Jahrh.; deutsche Geschichte im 19. Jahrh.; Französische Geschichte im 19. Jahrh.; Französische Literatur ~~xxxxxxx~~ im 19. (und 18.) Jahrh.; Deutsche Romantik. Auf meine Arbeit mit von Klemperer werde ich wieder, wie in diesem Semester eine Zensur kriegen, so dass ich wieder 6 "credits" habe.

Deutsche Kultur von Amerikanern; Wein aus Wasserglassern; es wird nicht schmecken. Doch ist es ja nur ein Semester. Im Herbst ist Victor wieder hier; er war ganz besonders ordentlich zu mir. Er hat mir, als ich ihn das letzte Mal sah ein Teaching fellowship für's Uebermaechste Jahr versprochen, und hat mir dringend geraten, dass ich's im naechsten Jahr mit einem Scholarship soll gut sein lassen, so dass ich erst mein M.A. ~~xxxxxx~~ Ich glaube er hat recht, und ich weiss Ihr werdet's auch gut finden, selbst wenn es zu erst ein Bisschen mehr kostet. Ueber meine eventuelle Stellung als Lowell House Bibliothekar habe ich noch nichts gehoert, - aber ich habe nicht viel Hoffnung meines Alters wegen.

Ich schreibe einen dummen Brief, bin aber auch merkwürdig zerstreut. Unter uns gesagt, wenn ich nicht so zerstreut wäre, würde ich wohl stat dessen arbeiten. 39 Seiten Loudichtung sind zum dritten Mal ~~schon~~ um geschrieben, seit Donnerstag. Ich glaube, dass ich das zweite Kapitel im ganzen so lassen kann wie es ist. Nun muss ich nur noch Rilke präsentabel machen. In 10 Tagen sollte ich damit fertig sein. Dann werde ich mich sofort auf englische und französische Literatur konzentrieren.

Man hat mich gestört. Uli Kruse war hier um ein Buch zu borgen, und um mir zu erzählen dass er noch einmal 100 gekriegt hat%. Der weiss auch, was er will. Wir unterhielten uns dann ueber Mathematik. Gestern bei Tisch amüsierten wir und damit, die S-Bahn Stationen zwischen Wannsee und Schoeneberg aufzuzählen: Wannsee, Nikolassee, Schlachtensee, Grunewald, Westkreuz, Charlottenburg, Lichterfelde West, Botanischer Garten, Zoo, Bellevue, Alexander Platz. . . wie geht es weiter?

Ihr muesstet einmal die Belge sehen, die ich fuer Lou zusammen gesucht habe; sie sind bis jetzt noch ein halb mal so viel, wie der Aufsatz selbst. Gut, dass ich's nicht lesen muss; aber denjenigen die Wissenschaftliche Methoden mit der Literatur uebereinbaren wollen, sei es zum trotz. Ich kann genauso gut Worte spalten wie jeder andere auch. Ausserdem ist es mir wieder einmal Beduerfnis geworden zu beweisen, dass die Gruendlichkeit in Deutschland erfunden ist. . .

Anliegend sind so einige von meinen Examen; das Viorexamen kann ich leider nicht finden; ueberings vor dem ich Schluss mache: Sogar auf meinen Proüst-Joyce-Mann Kurs habe ich ein A-, obwohl ich Joyce garnicht richtig gelesen habe. Das A- gehoert nicht mir, sondern, Tonio, Castorp, Adrian, Aschenbach, Mario, und Frau Stoehr, mit denen ich seit einiger Zeit in freundschaftlichem Verkehr gestanden habe. Ein einziges schoenes Zitat habe ich fuer mich behalten und verschwiegen, Th. Mann's Urteil ueber Joyce, das auch meines ist: "Und alle Humanitaet beruht auf der Ehrfurcht vor dem Geheimniss des Menschen." Stimmt's nicht?

Aber ich will nun schliessen, das ist beschlossen, weil das Schreiben mir schwer wird, und weil ich albern werde.

Alex
Jochen